

Stellungnahme gegen die Flottenpolitik der Reichsleitung nicht beabsichtigt war, und daß die bayerische Regierung bezüglich des Ausbaus der Flotte vollkommen auf dem Boden der von der Reichsleitung aufgestellten Forderungen steht.

Wien, 11. Mai. Der König und die Königin von Bulgarien werden Anfang Juni ihren offiziellen Antrittsbesuch in Wien machen und in der Hofburg absteigen. Den nächsten Besuch wird König Ferdinand in Berlin machen.

Rom, 11. Mai. Als der Sohn des Ministers San Giuliano, Marchese Capizzi, zusammen mit seiner Gattin sein Haus verließ, brach er plötzlich lautlos zusammen und verstarb.

Rafnar, 11. Mai. Der Laotai und seine Frau wurden im Amtsgebäude von eingebrungenen Bewaffneten ermordet.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Es ist alles nicht wahr.

Rom, 10. Mai. Die italienische Regierung läßt durch das amtliche Depeschendebureau, die „Agencia Stefani“, erklären:

Eine Berliner Zeitung veröffentlichte Enthüllungen eines deutschen Politikers, wonach Italien mit England ein Geheimabkommen zur Befestigung von Rhodus und anderen Inseln im Ägäischen Meere abgeschlossen habe, und daß Italien infolge dieses Abkommens auf ein weiteres Vorgehen gegen die Dardanellen verzichten wolle. „Diese angeblichen Enthüllungen“ — so erklärt unsere Regierung — „sind reine Phantasie.“

Diese Erklärung ist klar und schließt jedes Mißverständnis aus; es ist eben „alles nicht wahr“, wie es in einem Brettliede heißt.

Der bürgerliche Sieg in Varel-Jever.

Oldenburg i. Gr., 10. Mai. Es geschah noch Zeichen und Wunder. Gestern ist in der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Varel-Jever der Fortschrittler Dr. Biemer gegen den Sozialisten Hug gewählt worden. Niemand hatte diesen Ausgang erwartet; allgemein rechnete man mit der Wahl des Sozialisten, der in der Hauptwahl nahezu 2000 Stimmen mehr hatte als der fortschrittliche Mitbewerber und nur rund 1200 Stimmen weniger als alle bürgerlichen Kandidaten zusammen. Gestern aber erhielt Dr. Biemer 15 964 Stimmen gegen 13 661 für Hug; also 2400 Stimmen mehr als Hug, 2000 mehr als alle bürgerlichen Kandidaten bei der Hauptwahl, während Hug einen Zuwachs von nur etwa 750 Stimmen zu verzeichnen hatte. Der Sieg Biemers kommt um so überraschender, als bekanntlich die Konservativen Stimmenthaltung proklamiert und die Nationalliberalen sich geweigert hatten, eine Parole für den Fortschrittler auszugeben. Dennoch scheinen sich, ohne Rücksicht auf Partei, die bürgerlichen Wähler zusammengefunden zu haben, um dem 111. Sozialisten den Eintritt in den Reichstag zu wehren.

Enthüllungen über das „Titanic“-Unglück.

London, 10. Mai. Vor der hiesigen Kommission zur Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe sagte heute der Maschinenist Dillon aus, er hätte auf Befehl des Chefingenieurs die erst geschlossenen wasserdichten Abteilungen des Riesendampfers wieder öffnen müssen, wodurch das unerwartet schnelle Sinken des Schiffes zu erklären sei. Der Heizer Hendrickson sagte aus, das Rettungsboot, in das er sich rettete, hätte 40 Personen aufnehmen können, 12 wären aber nur darin gewesen: 7 vom Schiffpersonal, zwei weibliche und drei männliche Passagiere. Und obgleich in ihrer Nähe Tausende mit dem Tode in den eisigen Wellen rangen, wäre nicht der geringste Versuch gemacht worden, ihnen zu helfen, weil die im Boot befindlichen Lord und Lady Duff-Gordon aus Angst um eigene Leben davon abrieten und Lord Duff jedem der 7 Seeleute 100 Mark Belohnung gegeben hätte.

König Georg im Unterseeboot.

London, 10. Mai. Daß Angehörige regierender Häuser eine Fahrt im Luftschiff wagten, ist schon vorgekommen. Der König von England hat jetzt eine von den „Landratten“ meist noch als viel gefährlicher angesehene Fahrt unternommen, nämlich im Unterseeboot. Als der König zu den großen Seemannsdörfern in Weymouth eintraf, konnten die Kriegsschiffe am ersten Tage wegen des Nebels nicht ausfahren. Der König benützte daher die Zeit, um in dem Tauchboot „D 4“ eine Unterwasserfahrt zu unternehmen. Die Fahrt dauerte nur 10 Minuten. Auch ging das Boot nicht tief unter der Oberfläche des Meeres, denn der Dedel des Einstiegsrohrs blieb stets über Wasser sichtbar.

Deu uua Mannschaftslohnung.

Berlin, 10. Mai. Mit der Duellfrage beschäftigte sich der Kriegsminister in der Budgetkommission des Reichstags ausführlich, da auch die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten Antiduell-Resolutionen eingebracht hatten, nach welchen jedem Duellanten die Entlassung aus dem Heere angedroht wird. Diese Resolutionen bezeichnete der Kriegsminister als ungerecht. Mit der Resolution des Zentrums erklärte er sich einverstanden. Sie bedeute keinen Eingriff in die Kommandogewalt, gebe vielmehr nur eine Anregung zu weiterer Arbeit in der bisherigen Richtung. Er werde diese Anregung prüfen und auf strenge Durchführung der Rabinettorder hinwirken. — Am Schlusse der Sitzung wurde der Zentrumsantrag, der die Erhöhung der Mannschaftslohne schon am 1. Oktober 1912 in Kraft setzen will, angenommen.

Admiral v. Tirpitz über die Kriegsgefahr.

Berlin, 11. Mai. Es ist eine beinahe selbstverständliche Sache, daß bei der Beratung der Novelle zum Flottengesetz von der Kriegsgefahr und den Seerüstungen der Völker gesprochen wird. So geschah es auch in der Budgetkommission des Reichstags. Staatssekretär v. Tirpitz wies dabei besonders auf die Kriegsgeschichte im Sommer 1911 hin und betonte, daß der englische Minister Asquith erklärt habe, die Absicht eines Überfalles habe nie bestanden. Das müsse man mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Wenn auch die militärischen Befehlshaber auf beiden Seiten gewisse Sicherheitsmaßnahmen getroffen hätten, so beweise das doch keine bestimmten Absichten der politischen Leitung. Der Staatssekretär hob dann noch den defensiven und friedenerhaltenden Charakter der Flotte hervor und führte zum Schlusse aus, daß er von den englischen Admiralen zu hoch denke, als daß er glaube, sie zögen einen deutschen Angriff auf die englische Flotte in den Kreis ihrer Betrachtungen.

Mit angehaltenem Atem.

Berlin, 11. Mai abends. Was sich hier zur Politik bekennt, hält den Atem an. Vor Unannehmlichkeit vor

Spannung. Der Kanzler und Herr v. Alderlen-Wächter weilen in Gesellschaft des Freiherrn v. Marshall in Karlsruhe beim Kaiser. Seit heute früh. Wichtige Dinge werden dort erledigt, noch wichtigere besprochen, und seiner weis etwas. Soeben, in den Abendstunden, sind die amtlichen Regierungsbücher erschienen, und auch sie wissen nichts; auch sie sind schweigsam wie die Ämter, die sonst Zeitungsleuten gegenüber mittelamer zu sein pflegen. Darum wird Prophezeit und kombiniert. Wir wollen die freundlichen Leser mit dem Inhalt dieser Mutmaßungen versehen, denn während diese Seiten am Montag in den Druck gegeben werden, sind sicher die Entscheidungen gefallen, die Entscheidungen, denen man mit angehaltenem Atem heute entgegenfieht.

Falsche Gerüchte.

Berlin, 11. Mai. Da zwischen dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Freiherrn v. Erffa, dem Vizepräsidenten und den Vorsitzenden der Fraktionen heute vor der Plenarsitzung eine vertrauliche Besprechung stattfand, mutmaßte man in Berliner Kreisen sofort, daß es sich dabei um den Fall Borchardt gehandelt habe und um die Stellung der Fraktionen zu den Maßnahmen des Präsidenten. Eine Berliner Korrespondenz wollte wissen, daß sich die Fraktionen auf die Seite des Präsidenten gestellt hätten, so daß bei der Abstimmung der Ausschluß des Abgeordneten Borchardt als gerechtfertigt anerkannt werden würde. Von zuständiger Seite wird jedoch erklärt, daß der Fall Borchardt gar nicht erwähnt worden ist. Die Besprechung hat lediglich die Geschäftslage betroffen.

Dem weißen Tod aus dem Wege.

Bremen, 11. Mai. Indem man nach dem „Titanic“-Unglück die transatlantischen Dampfer südlicheren Kurs nehmen ließ, glaubte man jeder Eisgefahr aus dem Wege zu gehen. Das hat sich nicht bestätigt, denn der Capagdampfer „Amerika“ teilte durch Funkpruch mit, daß er südlicher als je vier gewaltige Eisberge gesehen habe; ähnliche Erfahrungen machten andere Schiffe. Daraufhin haben nun heute sämtliche am atlantischen Verkehr beteiligten europäischen Großreedereien beschlossen, die Dampferwege noch weiter südlich zu legen, als es kürzlich schon geschah. Diese Maßnahme ergriff man lediglich zur Verhütung des reisenden Publikums, um diesem jeden Grund zu Befürchtungen in bezug auf Eisgefahr zu nehmen, da man in Schiffabfahrtskreisen wußte, daß schon der vorher festgelegte Kurs genügend Sicherheit bot.

Zehntausend Mönche als Kämpfer.

Sima, 11. Mai. Die chinesische Herrschaft steht bei den Tibetern auf ebenso schwachen Füßen wie bei den Mongolen. Während die Mongolen sich an Rußland anlehnen, haben die Tibeter versucht, ihr sonderbares Priesterreich gänzlich unabhängig zu machen. Sie kämpften energisch gegen die chinesischen Machthaber. In Basha sind bei diesen Kämpfen 900 Tibeter und 300 Chinesen getötet worden. Ein Heer von 10 000 tibetischen Mönchen umzingelten 1000 chinesische Truppen, die das Haus des Bruders ihres hohen priesterlichen Herrn, des Dalai Lama, besetzt und dessen Angehörige gefangen genommen hatten. Trotzdem die Chinesen in allen Stellungen schwer bedrängt wurden, ist es den Tibetern doch nicht gelungen, sie aus ihren Stellungen zu vertreiben. Immerhin ist die Lage der Chinesen keine gute, so daß sie gern mit den Tibetern unterhandeln, die allerdings vollkommene Entwaffnung und Rückzug der Chinesen verlangen. Da von Beshina nicht auf baldige Hilfe zu rechnen ist, werden die Chinesen wohl auf dieses Verlangen eingehen müssen.

Nah und fern.

Berlin—Hamburg mit 110 Kilometer-Geschwindigkeit. Mit Anfang dieses Monats haben die Schnellzüge Berlin—Hamburg eine größere Geschwindigkeit erhalten. Es sind teilweise Verkürzungen der Fahrzeit eingetreten, so daß die Mehrzahl der Schnellzüge mit 95 Kilometer-Geschwindigkeit in der Stunde fahren muß. Die Luftzüge, die ohne Halt die Strecke durchfahren, haben schrittweise 100 Kilometer-Geschwindigkeit in der Stunde. Bei Verkürzungen wird die Geschwindigkeit der Luftzüge jedoch bis 110 Kilometer in der Stunde betragen. Die Schnellzüge zwischen Hamburg und Berlin sind die schnellsten in ganz Deutschland.

Eine Giftschlange in einem Güterbalken. Bei der Entladung einer großen Partie ausländischen Korkholzes in Worms fand man im Laderaum des Güterbootes „Egon 97“ zwischen dem Korkholz eine etwa einen Meter lange giftige indische Giftschlange. Da die Schlange eine Verletzung am Bauche hatte, hervorgerufen wahrscheinlich durch starken Druck zwischen den Korkbalken, wurde das noch lebende Reptil in den Rhein geworfen.

Das Testament Astors, des mit der „Titanic“ untergegangenen Millionärs, ist jetzt eröffnet worden. 20 Millionen erhält seine Tochter Moriel Astor und 20 Millionen seine zweite Frau unter der Bedingung, daß diese Summe der Familie wieder zufällt, wenn die Frau sich wieder verheiratet. Darüber regen sich alle New Yorker Blätter auf und erörtern die Frage, ob diese Bestimmung gerecht und nicht gefehlvoll sei.

Die Mississippi-Überschwemmungen haben in den betroffenen Staaten ungeheuren Schaden angerichtet. Man irrt sich jetzt nach genaueren Feststellungen von 200 Millionen Mark. In Louisiana haben die Fluten an fünf Stellen die Dämme durchbrochen. Es sollen infolge Mangels an Rettungsbooten Hunderte ertrunken sein. Die Regierung von Louisiana hat 120 000 Flüchtlinge untergebracht. Da aber ein weiterer Monat vergehen muß, ehe normale Verhältnisse wieder eintreten, ist jetzt der Antonkongress zu Hilfe gekommen. 10 000 Zelte sind errichtet worden, um die Flüchtlinge und Hinterbliebenen aufzunehmen. Die überschwemmte Strecke beträgt 454 englische Meilen. Verschiedene Regierungsböote arbeiten sich mühsam Stromaufwärts und haben bereits zahlreiche Menschen vor dem Ertrinken gerettet.

Erdbeben und Vulkanausbruch in Mexiko. Der Vulkan Pico de Cosima hat durch einen plötzlichen Ausbruch die an seinem Fuße besetzte Stadt Zapotlan völlig zerstört, zugleich machte sich ein ziemlich heftiges Erdbeben bemerkbar. In Zapotlan sind 34 Menschen ungelungen. Das Erdbeben legte auch in der Stadt Gaxman mehrere Häuser in Trümmer, wobei 16 Personen getötet und 13 schwer verletzt wurden. Weilenweit ist das Land von Asche bedeckt. Viele Kakaos- und Tabakpflanzungen wurden zerstört.

Hochwasser in Süddeutschland und Tirol. In den bayerischen Alpengegenden und den Tiroler Gebieten tritt infolge der Schneeschmelze und des warmen Regens bereits Hochwasser in bedenklichem Maße auf. Namentlich aus dem Acher- und Innale sowie aus dem Bezirk Neutte in Tirol werden Hochwasser gemeldet. Im Acherale sind die Brücken weggerissen, der Verkehr ist unterbrochen. Der Schaden ist sehr groß. Die Gemeinde Schwaz ist vom Hochwasser stark bedroht. Militär ist zur Hilfeleistung abgegangen. Bei Heilerwang ist die Reichsstraßenbrücke weggerissen. Die Verbindung nach Garmisch in Oberbayern ist unterbrochen. Die Staatsbahnbrücke bei St. Johann in Tirol ist eingestürzt.

Aufdeckung einer altrömischen Villa im Ahrtal. In Ahrweiler entdeckte man bei Baggerarbeiten für den Bau der Ahrthalbahn Reste einer römischen Villa. Teile der Badeanlagen sind gut erhalten. Da dadurch der Bau der Bahnlinie nicht beeinträchtigt wird, sollen die Gebäudereste durch geeignete Maßnahmen dauernd erhalten werden.

Wierlinge. Mit reichem Kinderlegen bedacht wurde dieser Tage eine Fabrikantenfamilie in Schöndal in der Pfalz, der drei Mädchen und ein Knabe geboren wurden. Die neuen Weltbürger sind gesund und kräftig, so daß die Hoffnung besteht, sie sämtlich am Leben erhalten zu können.

Erfindung zur Feststellung unsichtbarer Eisberge. Der bekannte dänische Erfinder Albehamer in Kopenhagen will eine Erfindung gemacht haben, die in Anbetracht dessen, daß das Kielenachtsunglück der „Titanic“ durch einen Eisberg verursacht wurde, überall freudige Bemerkung erregen dürfte, wenn... sie sich bewährt. Albehamer erklärte, mit Hilfe seiner Erfindung selbst in dichtem Nebel auf Entfernung bis zu 1100 Metern die Nähe von Eisbergen oder Felsen feststellen zu können. Besonders wertvoll aber soll die Möglichkeit sein, auch genau die Lage dieser Klippen oder Eisberge und ihren Umfang zu erkennen. Eine Anzahl bekannter dänischer Seefahrer hat unter der Verpflichtung zur strengsten Diskretion die Erfindung befragt; es wird einstimmig berichtet, daß das Verfahren in der Tat verblüffend und tiefgründig sei. Der Erfinder will natürlich über seine Idee nichts verraten, solange die Patentrechte noch nicht erworben sind. Um eine Monopolbildung zu verhindern, soll die Erfindung den Großreedereien aller Länder zur Verfügung bleiben.

Die ein Ballon eine ganze Stadt verunkelt. Dieser Tage war in der im bayerischen Mittelfranken gelegenen, etwa 8000 Einwohner zählenden Bischofsstadt Eichstätt der Ballon „Louring Klub“ des Deutschen Louring Klubs in München aufgestiegen. Zu solchem Luftflug verbraucht aber bekanntlich ein Ballon eine ganze Menge Gas, und das den Eichstättern vorgeführte Luftschiff verbrauchte nun gar so viel dieses Stoffes, daß der ganze Gasvorrat der Eichstätter Gasanstalt draufging. Und so mußten nun die Einwohner für das Vergnügen, einem Luftballonaufstieg beizuwohnen zu haben, zur Beleuchtung Petroleum und Kerzen verwenden.

Und Versehen den Vater erschossen. Der in der Hergebirgsgemeinde Friedrichswald angestellte Lehrer Begler wollte von Einsiedel, dem Wobner seines Vaters, heimgehen, vorher aber zeigte er dem Vater seinen Revolver, den er zum Schutze während des Marzches durch den dunklen Wald bei sich führte. Hierbei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem alten Manne in die Brust. Der Schwerverletzte wurde in ein Sanatorium übergeführt, wo er starb.

Erdbeben auf Island. Das Erdbeben, das die verschiedenen europäischen Erdbebenwarten angezeigt, hat, wie jetzt festgestellt ist, auf Island stattgefunden. Es hat im südlichen Teil der Insel beträchtlichen Schaden angerichtet. Mehrere Personen wurden verwundet. In der Nähe des Vulkanes Hella stürzte ein Bauernhof ein, wobei ein Kind getötet wurde. Jetzt ist auch festgestellt, daß das Erdbeben 37 Sekunden ange dauert hat.

In der Mississippi-Überschwemmung. Das Drohende der Lage in den Mississippipländern steigt immer mehr. Bisher sind 5000 Personen getötet, über 2000 befinden sich hilflos auf Dächern, Bäumen und Dämmen und warten auf die Motorboote, die unablässig hin- und herfahren. Über 100 000 Menschen sind obdachlos und werden aus öffentlichen Mitteln gespeist. In New-Orleans arbeitet die ganze Einwohnerchaft an den Deichen, selbst Kinder müssen helfen. In Baton Rouge sind infolge eines Dammbrechens 17 Personen in den Fluten des Mississippi ertrunken.

Das Hochwasser in Bayern und Tirol. Immer trostloser klingen die Nachrichten über das Hochwasser in Bayern und in Tirol. Fast die gesamte Umgebung Münchens steht unter Wasser. Die Straße von Eßling nach Fied ist völlig weggerissen, das Nieder Arbeitsbühse ist mit seinen Inländen vom Wasser eingeschlossen. In Landsberg a. Lech sind die niederen Stadtteile bereits unter Wasser gelegt. — In Borsdorf hat wieder starker Regen eingekehrt. Das Dorf Köben am Kaisergebirge ist durch Wasser vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Die Stadt Schwaz ist schwer bedroht. In Ramsbach allein wird der Schaden auf 300 000 Mark berechnet.

Bunte Tages-Chronik.

Leipzig, 10. Mai. Auf dem Rosenthalberge wurde ein Lebespaar erschossen aufgefunden. Zweifelloß liegt Selbstmord vor. Die Namen der bestgekleideten Toten sind bisher nicht festzustellen gewesen.

Wien, 10. Mai. In einem Leihhaus wollte eine stellaslose Kammerjungfer einen Revolver verleben. Als der Schächmeister den Revolver befragte, ging ein Schuß los, und der Angestellte Fischer wurde in die Lunge getroffen. Er war sofort tot.

Marienburg, 10. Mai. Hier hat sich der Badesart Dr. v. Farnet, der erst vor einigen Tagen hier eintraf, aus unbekannter Ursache erschossen.

London, 10. Mai. In Stratford von Avon explodierte ein Gasbehälter von mehreren hunderttausend Kubikfuß Inhalt, viele benachbarte Gebäude kamen dabei zu Schaden. Ein Mann wurde getötet, mehrere wurden schwer verwundet.

Rom, 10. Mai. Als der Bischof Bellisari mit mehreren Geistlichen nach Biocensa zurückkehrte, wurde ein Steinbombardement auf seinen Wagen eröffnet. Sämtliche Inassen wurden verletzt.

Warschau, 10. Mai. An den hiesigen Stationsvorstand ist aus Wien ein Koffer gelangt, in dem man drei erschossene Leichen fand, die wahrscheinlich von einem ermordeten Ehepaar und einem 4 bis 5 Jahre alten Kind herührten.

Newyork, 10. Mai. Bei einer Dampfexplosion in Cleveland wurden auf den Werken der American Steel Wire Company fünf Arbeiter getötet und acht tödlich verwundet.